

# WHO CARES? LEBEN AM LIMIT. Die Kraft des Sorgens und das Gift der Ungleichheit.

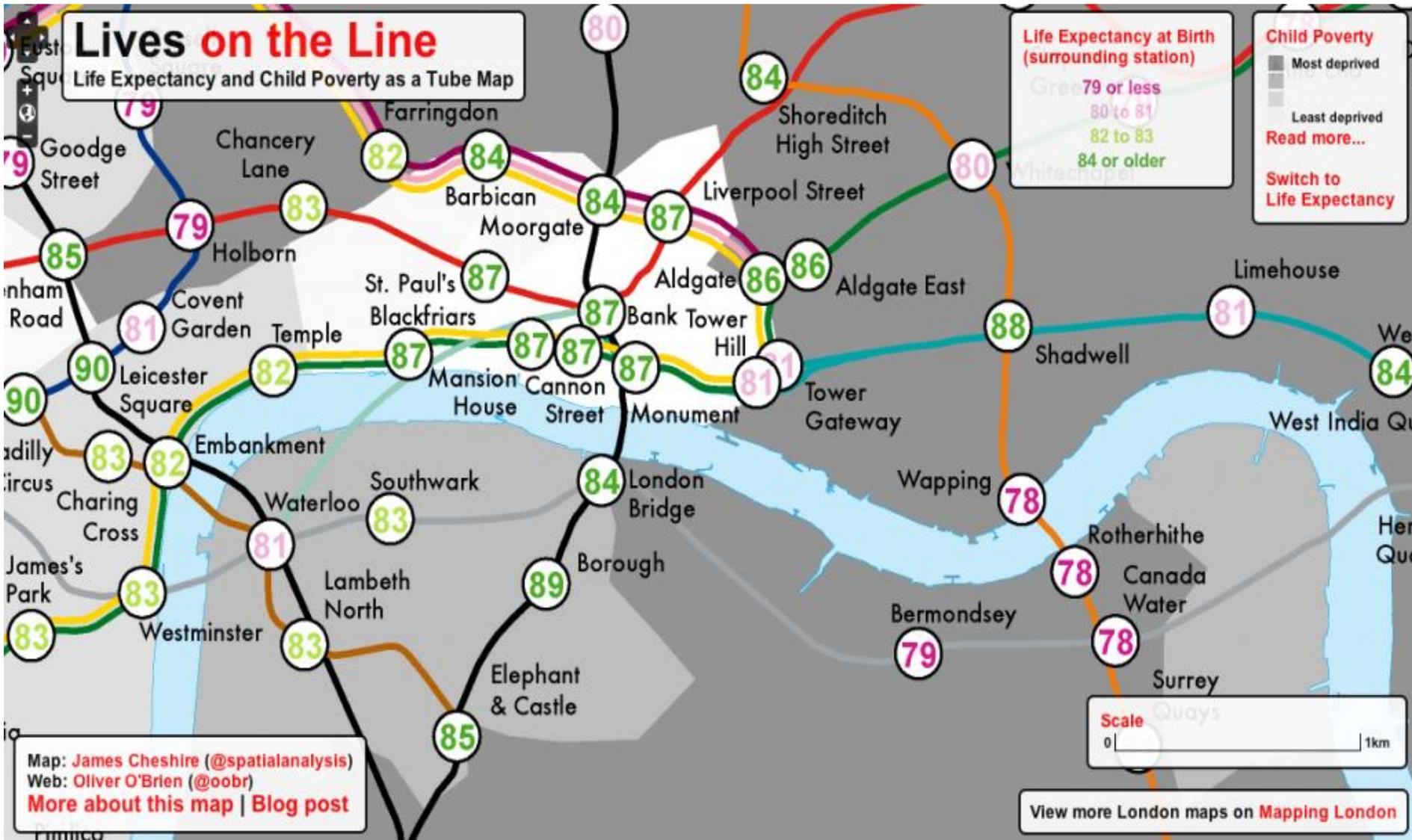


# Spielanordnung

Wo wir gestalten können, Anerkennung  
erfahren und  
sozialen Ausgleich erleben,  
dort spielen wir mit,  
dort wächst Vertrauen.

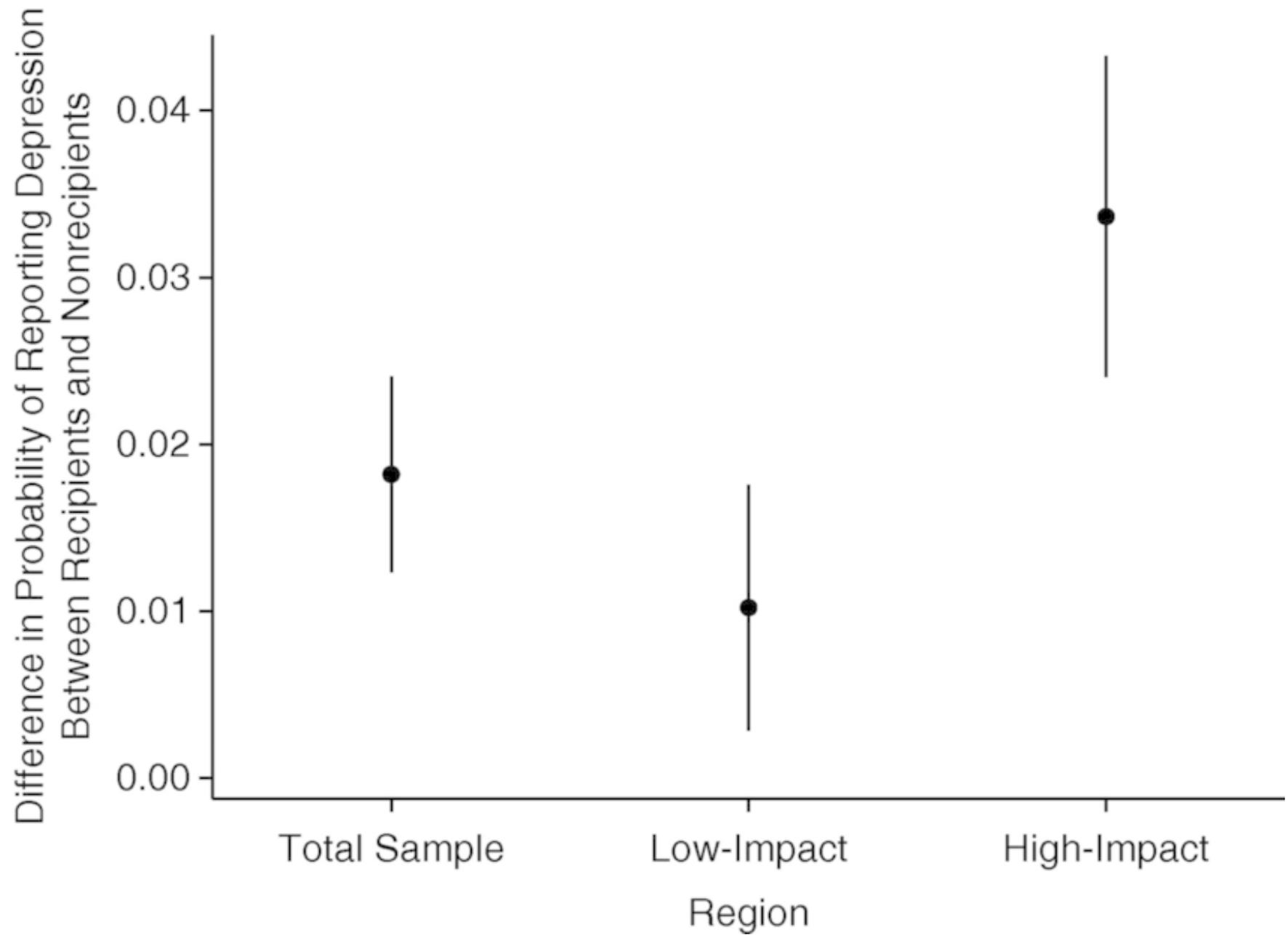
*Doch wie läuft das Spiel zur Zeit?*

# Lebenserwartung als U-Bahn Plan

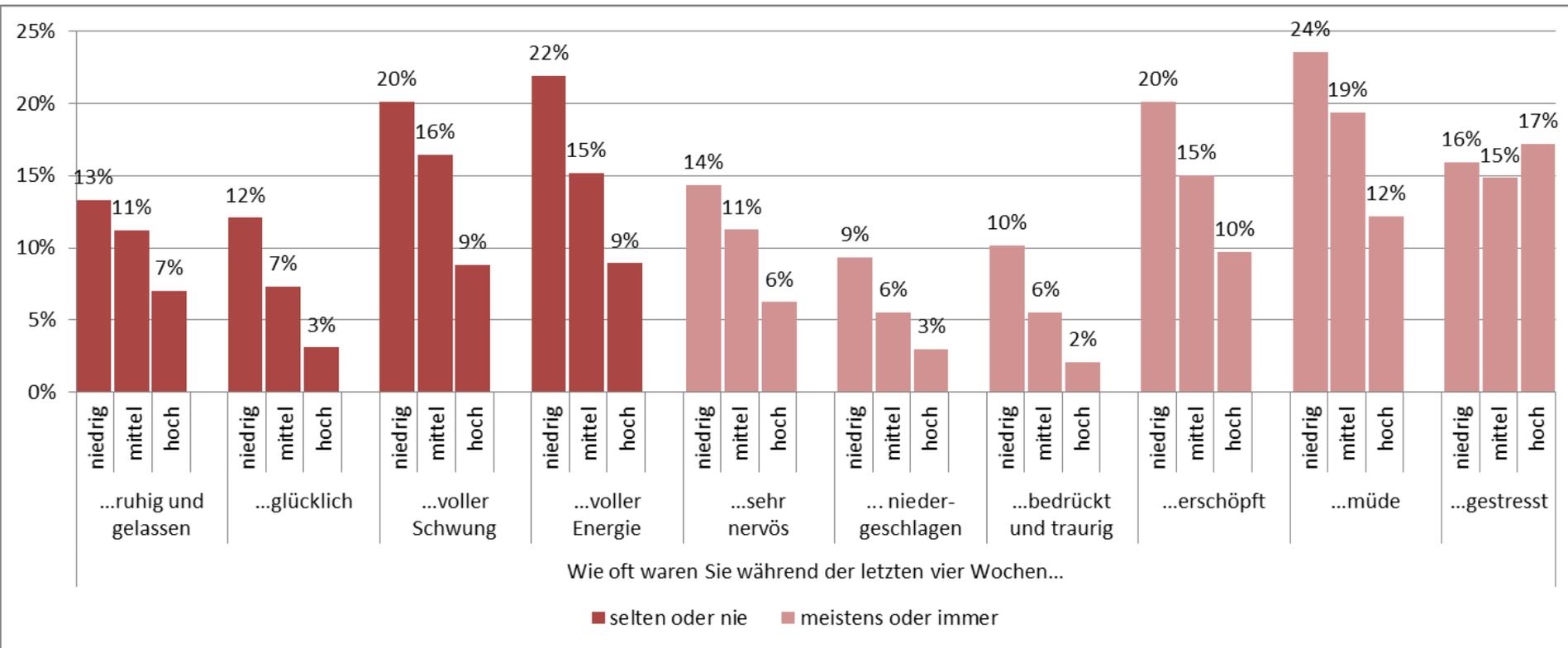


# Soziale Teilhabe für Kinder nach Einkommensgruppen

Nicht Verfügbarkeit sozialer Teilhabe	Einkommensgruppe		
	niedrig	mittel	hoch
	in %	in %	in %
Regelmäßiges Ausüben von mit Kosten verbundenen Freizeitaktivitäten	43	22	(10)
Feste feiern zu besonderen Anlässen (z.B. Geburtstage, religiöse Anlässe)	10	4	(0)
Freunde zum Spielen und Essen einladen	22	10	(5)
Eine Woche Urlaub pro Jahr	49	19	(9)
Teilnahme an mit Kosten verbundenen Schulaktivitäten und Schulfahrten	10	3	(3)



# Psychisches Wohlbefinden nach Einkommen



# Mindestsicherungslücke

	Österreich	Burgenland	Kärnten	Niederösterreich	Oberösterreich	Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien
Äquiv. HH-Einkommen unter BMS	390.000 Personen	7.000 Personen	22.000 Personen	51.000 Personen	47.000 Personen	19.000 Personen	47.000 Personen	35.000 Personen	17.000 Personen	145.000 Personen
BMS 2011	193.276	2.514	4.394	16.552	11.043	11.214	15.384	12.280	8.174	111.721
Deckung	50%	36%	20%	32%	24%	59%	33%	35%	48%	77%

# Burgenland: 3,4% der Bevölkerung, 1,3% der MindestsicherungsbezieherInnen

		Österreich	Burgenland	Kärnten	NÖ	OÖ	Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien
BezieherInnen von „offener Sozialhilfe alt“ bzw. BMS	Jahr 2000	76.771	889	1.065	7.596	2.362	8.630	5.361	6.057	3.057	41.754
	Jahr 2009	173.817	1.008	2.037	15.308	7.502	11.083	15.552	11.283	10.013	100.031
	Jahr 2015	284.374	3.776	5.498	26.551	19.587	14.358	28.704	28.704	11.611	158.375
Zuwachs an BezieherInnen – Multiplikations-Faktor	2009 zu 2015	1,6	3,7	2,7	1,7	2,6	1,3	1,8	2,5	1,2	1,6
	2000 zu 2015	3,7	4,2	5,2	3,5	8,3	1,7	5,4	4,7	3,8	3,8
BewohnerInnen im Bundesland 2015		8.629.519	289.262	558.612	1.643.001	1.444.122	541.439	1.225.187	732.671	381.000	1.814.225
Anteil BMS-BezieherInnen an der Bundesland-Bevölkerung 2015		3,3%	1,3%	1,0%	1,6%	1,4%	2,7%	2,3%	3,9%	3,0%	8,7%

Quellen: Statistik Austria, eigene Berechnungen

**Lesehilfe:** Zwischen dem Jahr 2000 und 2015 hat sich die Zahl von Personen, die zumindest einmalig eine Leistung aus der „offenen Sozialhilfe alt“ bzw. der bedarfsorientierten Mindestsicherung erhalten haben, von 889 Personen auf 3.776 Personen ver-4,2-facht. Der Anteil der Personen, die im Jahr 2015 zumindest einmal eine Leistung aus der bedarfsorientierten Mindestsicherung erhalten haben, lag bei 1,3.

# KÜRZUNGEN IN DER BURGENLÄNDISCHEN MINDESTSICHERUNG MIT „DYNAMIK“ DES ANSTIEGS BEGRÜNDET, OBWOHL VON 120.800 HAUSHALTEN NUR GANZE 11 HAUSHALTE (0,009%) ÜBER GEPLANTER DECKELUNG LIEGEN.



120.800 Privathaushalte im Burgenland  
(Jahresdurchschnitt 2015)

Davon 2.199 Haushalte, die im Laufe des Jahres  
2015 zumindest 1x Mindestsicherung in An-  
spruch nehmen mussten (gesamtes Jahr 2015)

Davon 11 Haushalte, die unter die geplante  
1.500-€-Deckelung fallen werden

Dh., eine Bestimmung für 0,009 %  
der burgenländischen Haushalte

// Die 1.500 €-Deckelung  
trifft per Stichtag im Feb-  
ruar nur 11 Haushalte //

LR Norbert Darabos (SPÖ)

	Ein-Personen- Haushalt (25-51)	Paar (25-51)	Paar + 1 Kind (7)	Paar + 2 Kinder (7+14)	Paar + 3 Kinder (7+9+14)	Ein-Eltern- Haushalt + 1 Kind (7)	Ein-Eltern- Haushalt + 2 Kinder (7+14)
<b>Fixe Ausgaben</b>							
Miete und Betriebskosten	482,-	545,-	636,-	727,-	818,-	545,-	636,-
Strom (inkl. Warmwasser)	33,-	52,-	72,-	80,-	88,-	52,-	73,-
Heizung (Gas, Fernwärme)	46,-	56,-	65,-	74,-	84,-	56,-	65,-
Kraftstoff, Reparaturen, Service*	-	-	-	-	-	-	-
Garage, Parkgebühren*	-	-	-	-	-	-	-
Haftpflichtversicherung, Steuer*	-	-	-	-	-	-	-
Öffentlicher Verkehr	78,-	157,-	169,-	182,-	194,-	91,-	103,-
Telefon (FN+Mob), Internet, Kabelfernsehen	51,-	62,-	62,-	72,-	72,-	51,-	62,-
Rundfunkgebühren	23,-	23,-	23,-	23,-	23,-	23,-	23,-
Haushaltsversicherung	10,-	10,-	11,-	12,-	13,-	10,-	11,-
Schulkosten (inkl. Materialien)	-	-	53,-	114,-	168,-	53,-	114,-
Nachmittagsbetreuung	-	-	132,-	189,-	321,-	132,-	189,-
Andere Ausgaben: z.B. Mitglieds- beiträge, Abonnements, Nachhilfe	-	-	-	-	-	-	-
Zwischensumme fixe Ausgaben	723,-	905,-	1.223,-	1.473,-	1.781,-	1.013,-	1.276,-
<b>Unregelmäßige Ausgaben</b>							
Kleidung, Schuhe	50,-	101,-	166,-	231,-	296,-	116,-	181,-
Möbel, Ausstattung	70,-	78,-	90,-	109,-	121,-	82,-	101,-
Gesundheit(svorsorge)	32,-	63,-	83,-	104,-	123,-	52,-	73,-
Soziale und kulturelle Teilhabe	123,-	246,-	338,-	430,-	523,-	215,-	308,-
Zwischensumme unregelmäßige Ausgaben	275,-	488,-	677,-	874,-	1.063,-	465,-	663,-
<b>Haushaltsausgaben</b>							
Nahrungsmittel (inkl. Snacks)	343,-	618,-	824,-	927,-	961,-	549,-	824,-
Reinigungsmittel	8,-	10,-	13,-	16,-	18,-	11,-	13,-
Körperpflege	30,-	59,-	70,-	96,-	107,-	41,-	67,-
Taschengeld für Kinder	-	-	8,-	33,-	43,-	8,-	33,-
Sonstiges (Rauchwaren, Haustier, ...)	-	-	-	-	-	-	-
Zwischensumme Haushaltsausgaben	381,-	687,-	915,-	1.072,-	1.129,-	609,-	937,-
<b>Gesamtausgaben</b>	<b>1.379,-</b>	<b>2.080,-</b>	<b>2.815,-</b>	<b>3.419,-</b>	<b>3.973,-</b>	<b>2.087,-</b>	<b>2.876,-</b>
<b>Armutsgefährdungsschwelle<sup>1</sup></b>	<b>1.163,-</b>	<b>1.745,-</b>	<b>2.093,-</b>	<b>2.675,-</b>	<b>3.024,-</b>	<b>1.512,-</b>	<b>2.094,-</b>
<b>Pfändungsgrenze 2016<sup>2</sup></b>	<b>882,-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>
<b>Bedarfsorientierte Mindestsicherung 2016<sup>3</sup></b> (zzgl. Familienbeihilfe, Kinderabsetzbetrag und Mehrkindzuschlag)	<b>838,-</b>	<b>1.257,-</b>	<b>1.407,-</b> <b>+ 178,-</b>	<b>1.558,-</b> <b>+ 389,-</b>	<b>1.709,-</b> <b>+ 624,-</b>	<b>989,-</b> <b>+ 178,-</b>	<b>1.139,-</b> <b>+ 389,-</b>
<b>Summe BMS, FBH, KAB, MKZ</b>	<b>838,-</b>	<b>1.257,-</b>	<b>1.585,-</b>	<b>1.947,-</b>	<b>2.333,-</b>	<b>1.167,-</b>	<b>1.528,-</b>

# LebensMittel

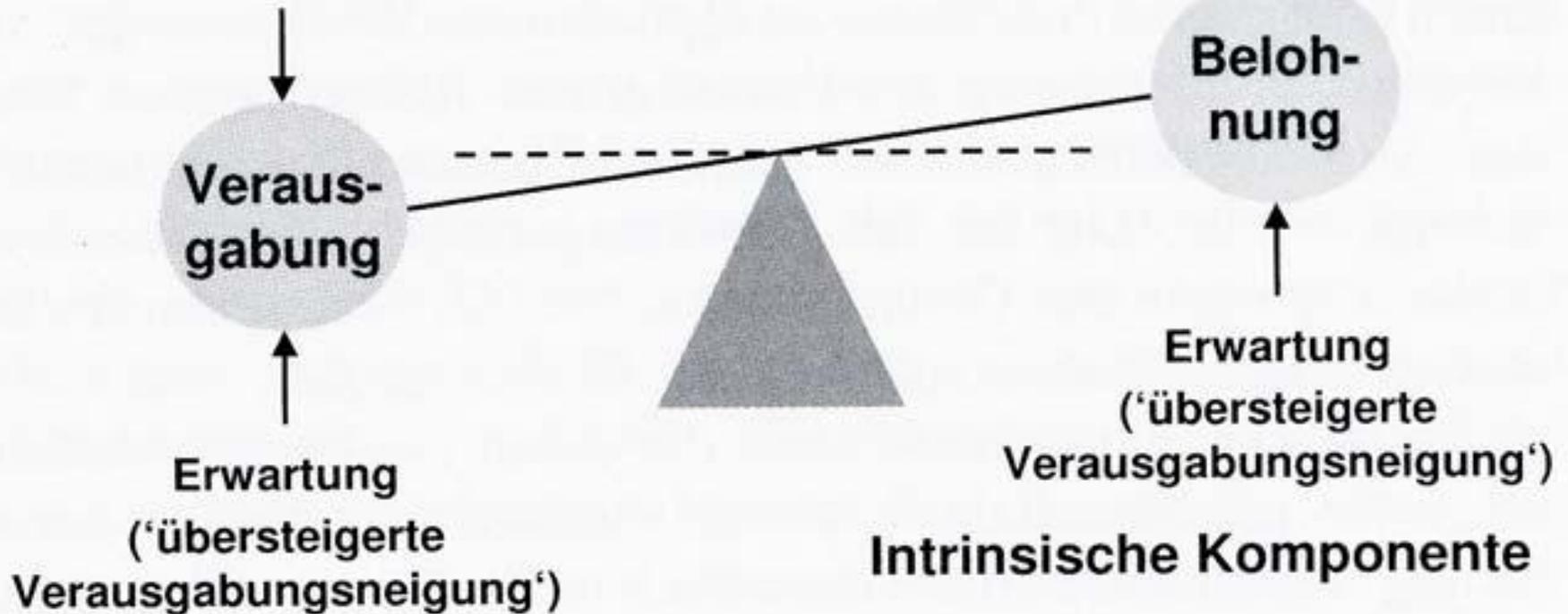
- Freundschaften, tragfähige Beziehungen
  - *Einsamkeit, Isolation*
- Selbstwirksamkeit
  - *Ohnmacht*
- Anerkennung, Respekt
  - *Beschämung*

# Gratifikationskrise

## Extrinsische Komponente

- Anforderungen
- Verpflichtungen

- Lohn, Gehalt
- Aufstiegsmöglichkeiten
- Arbeitsplatzsicherheit
- Wertschätzung



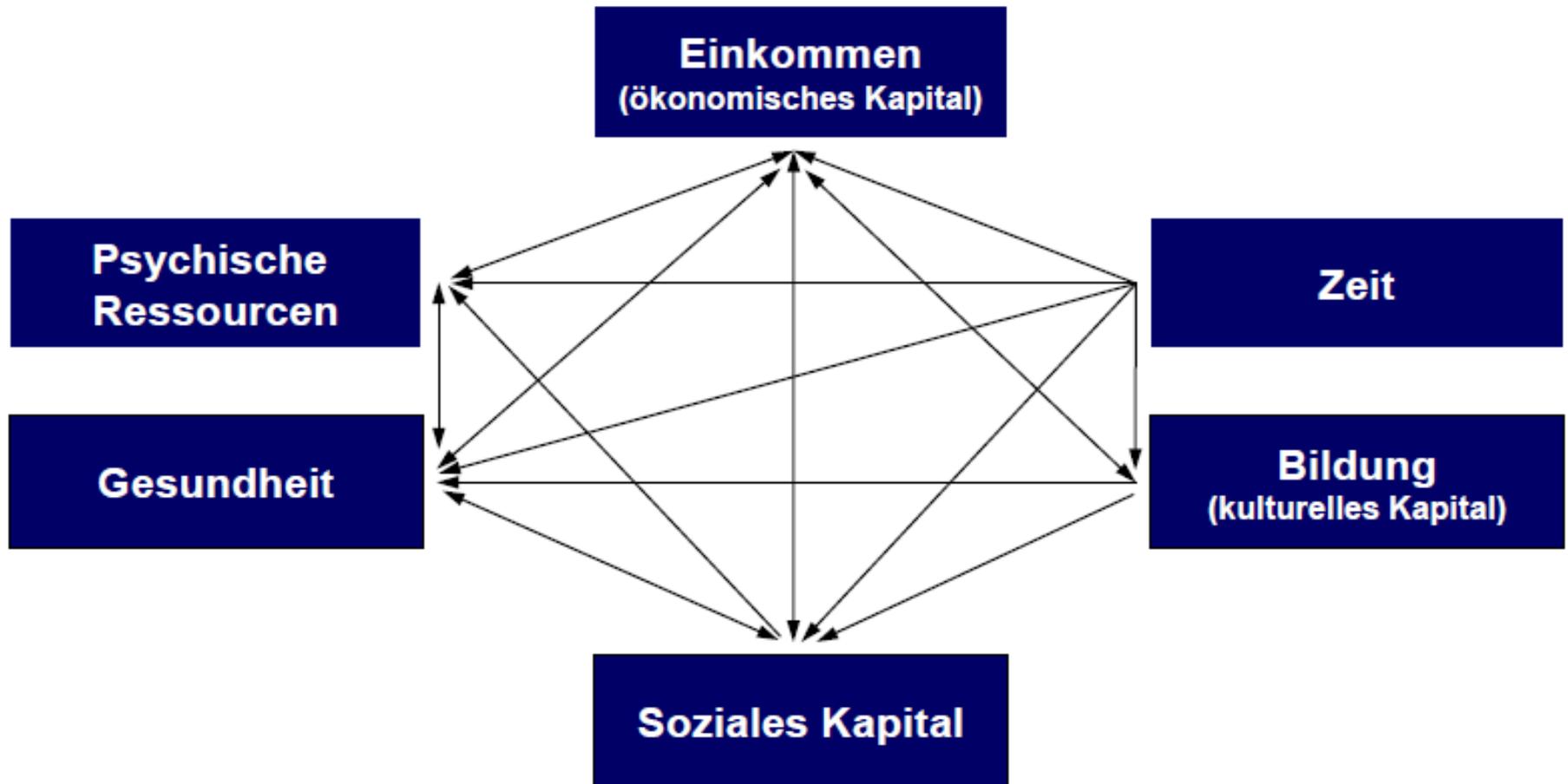
# **Bedrohung durch Beschämung**

Anerkennen, gestalten können, sozialen  
Ausgleich erfahren

– diese Prinzipien wirken.

*Das Gegenteil auch.*

# Ressourcen und Ressourcentransformation: Sen, Bourdieu und psychologische Ressourcentheorien



# Einkommen und Gesundheit: Der sozialepidemiologische Zusammenhang

**Einkommen**  
(ökonomisches Kapital)

Psychische  
Ressourcen

Shift

Drift

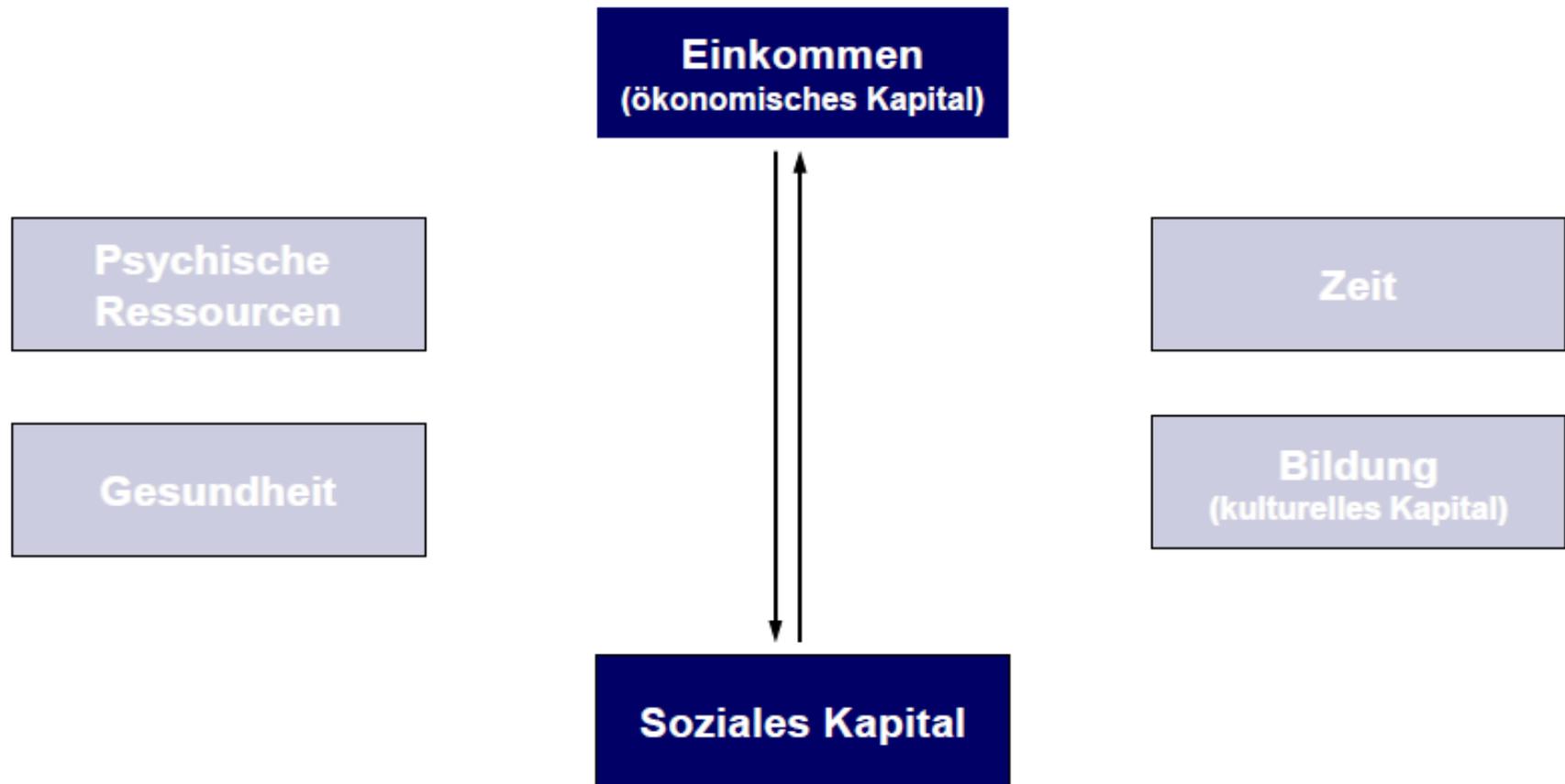
Zeit

**Gesundheit**

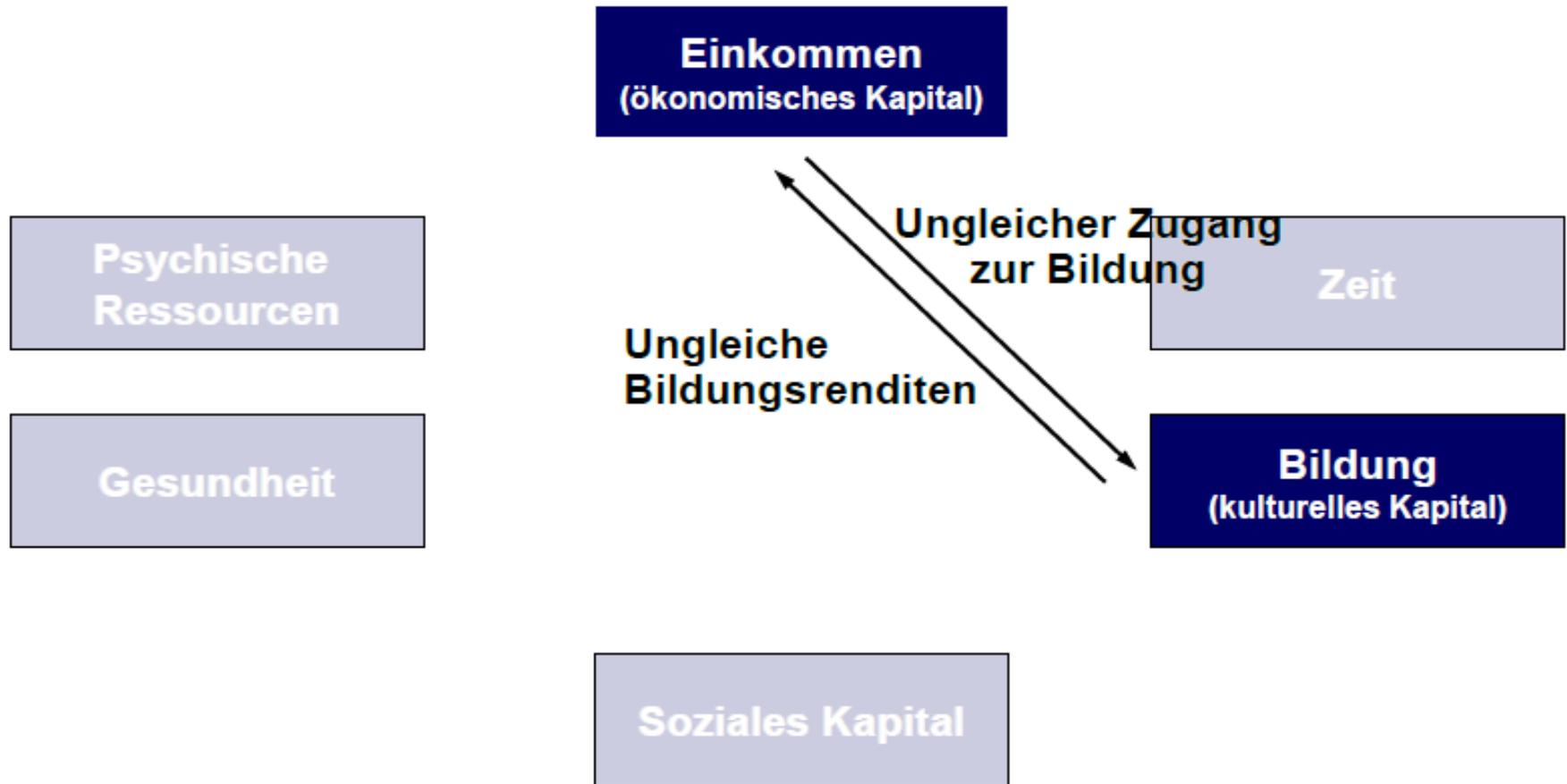
**Bildung**  
(kulturelles Kapital)

Soziales Kapital

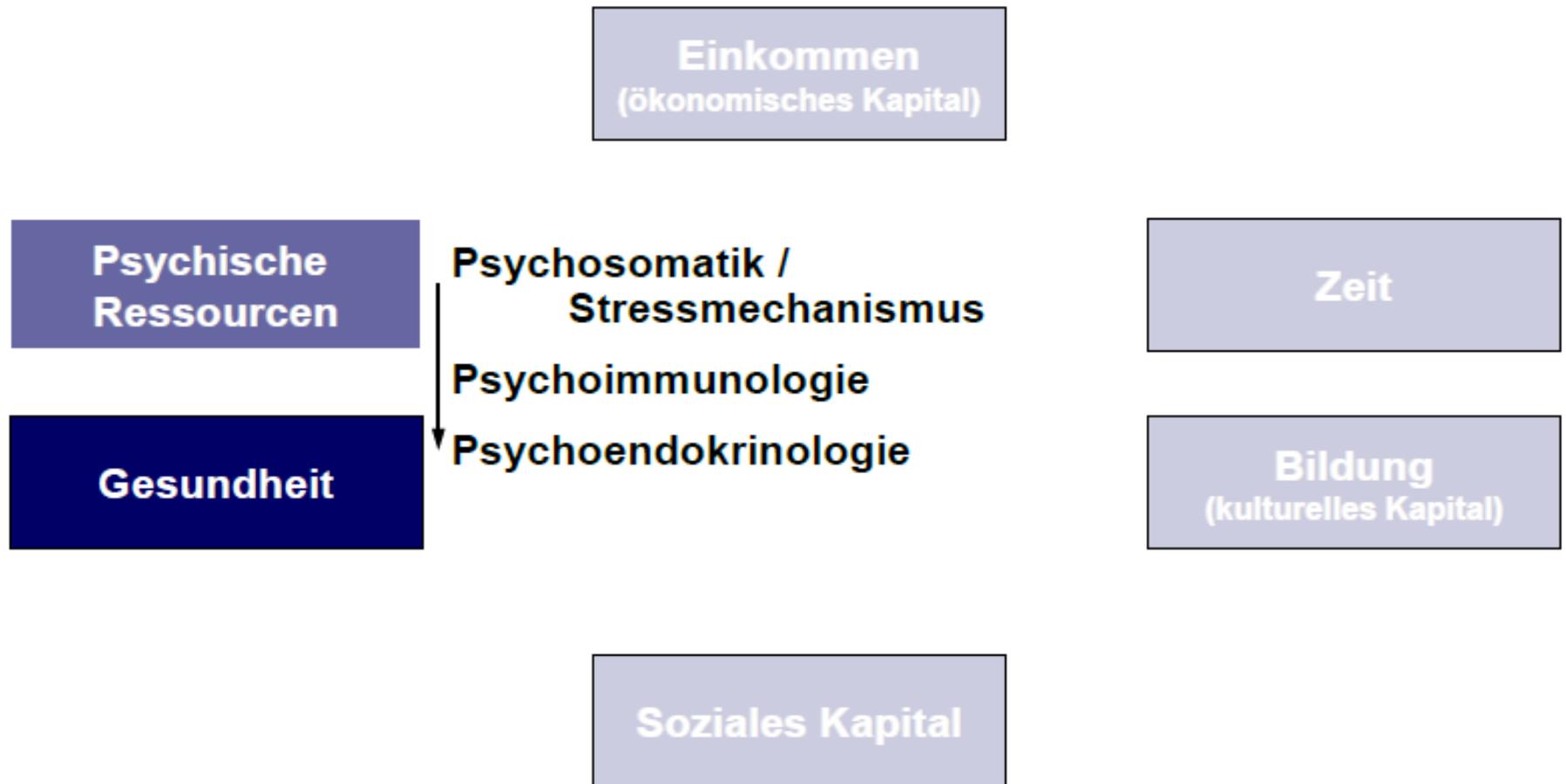
# Einkommen und Soziales Kapital: Nutzung des Sozialen Kapitals



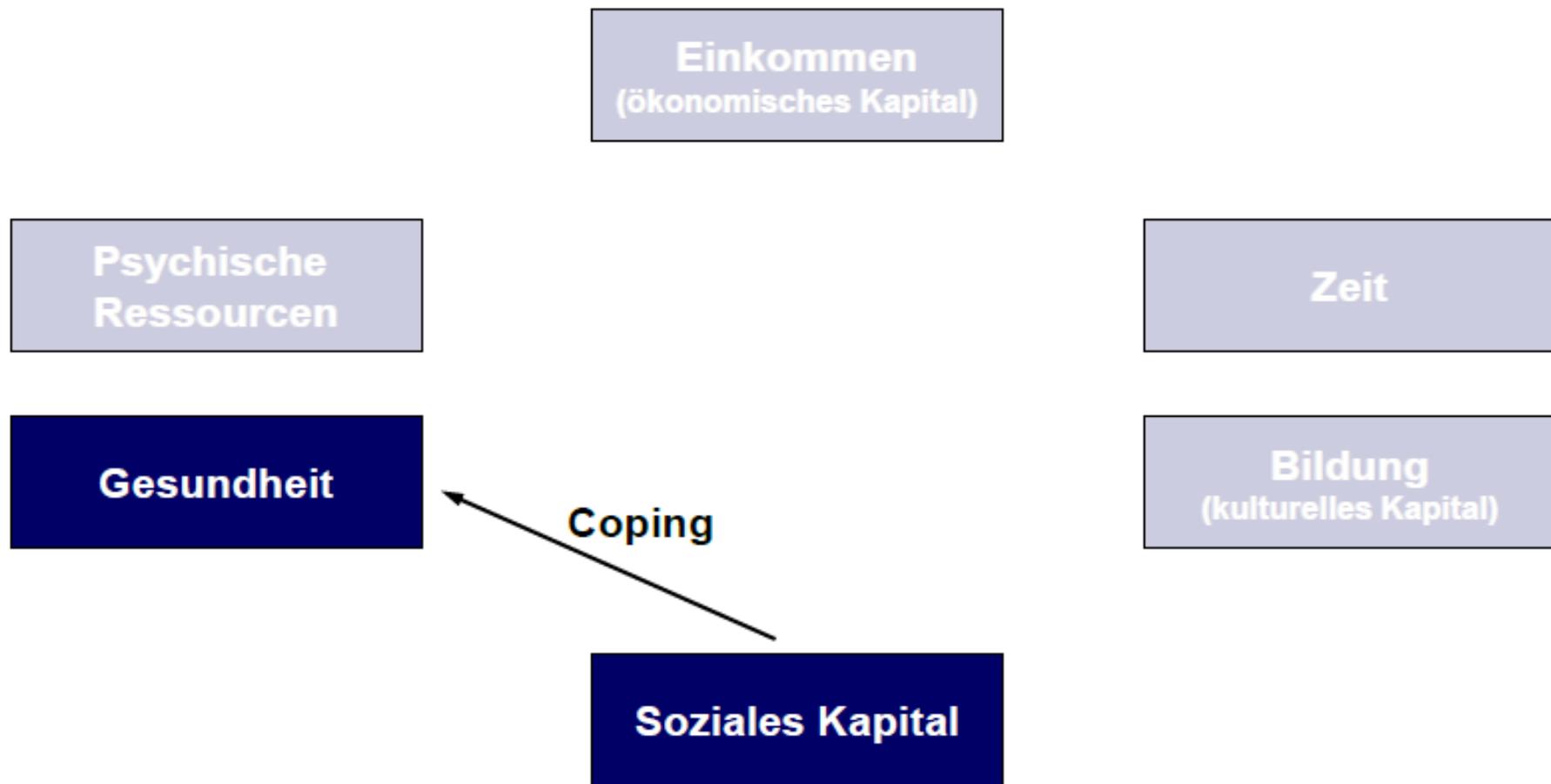
# Einkommen und Bildung: Ungleicher Zugang zur Bildung und ungleiche Bildungsrenditen



# Psyche und körperliche Gesundheit: Psychosomatik und Stressmechanismus



# Soziales Kapital und Gesundheit: Das Coping

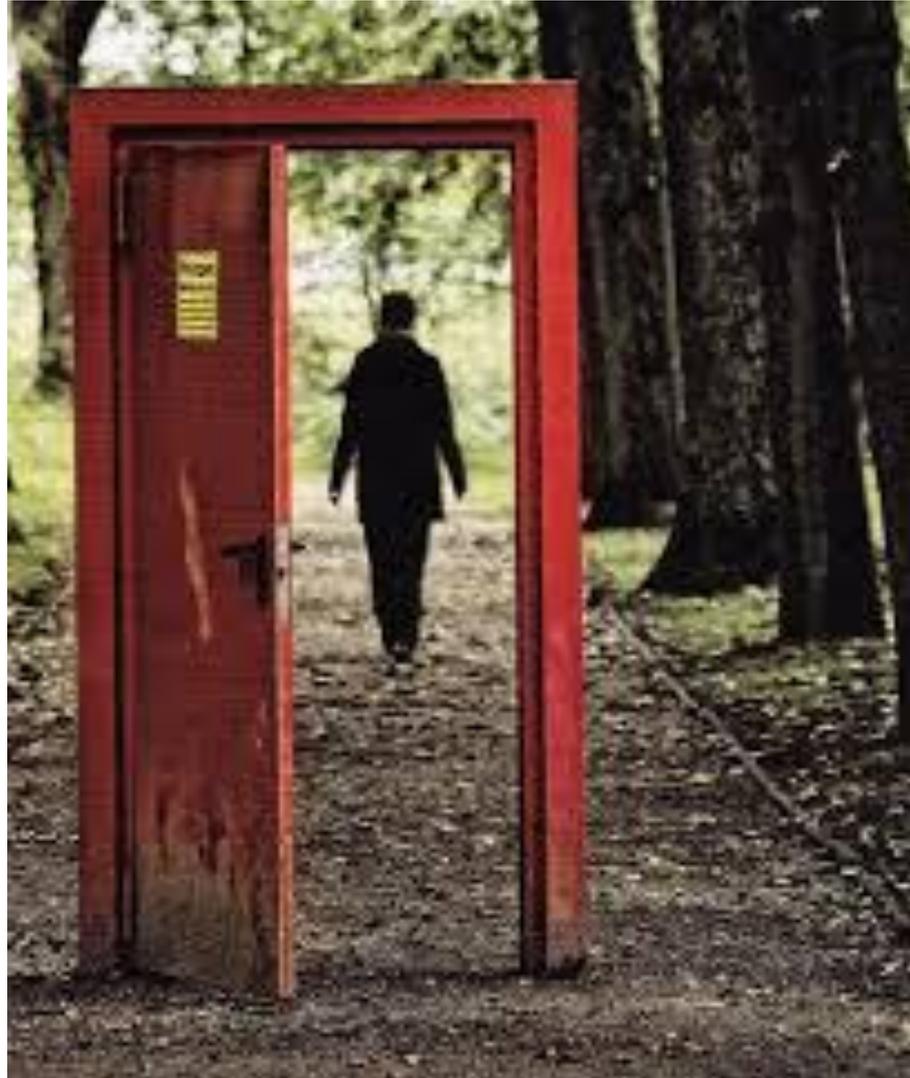


z. B. Gerhardt (1999)

# Hamsterrad im Kopf

*„Knappheit reduziert nicht die Fähigkeiten, die jemand hat, aber sie bestimmt, wie viele dieser Fähigkeiten im Moment zur Verfügung stehen. Die Fähigkeit Aufmerksamkeit zu zeigen, gute Entscheidungen zu treffen, unserer Pläne einzuhalten und Ablenkungen zu widerstehen.“*

# Schlüssel und Schloss



[www.armutskonferenz.at](http://www.armutskonferenz.at)



# Neid schließt aus. Uns gegenseitig

- Du oder Ich (aber nicht wir beide)
  - Dynamik: Der Neider verzichtet lieber selbst auf etwas als es dem Beneideten zu gönnen
- Resultat: Beide haben nicht mehr

